

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **36 (2010)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

OrPha Swiss

Naltrexin (Naltrexon HCl) ist für die Therapie Alkoholabhängiger zugelassen

Naltrexin (Naltrexon HCl) ist seit mehreren Jahren als unterstützende medikamentöse Massnahme einer abstinentenorientierten Therapie von Opiatabhängigen bekannt. Die Wirksamkeit von Naltrexon beim Alkoholismus wurde auch durch viele Studien belegt und führte nun zur Zulassung.

Bei der Entstehung und Aufrechterhaltung der Alkoholabhängigkeit spielt offenbar die Interaktion von opioiderger und dopaminerg Neurotransmission eine Schlüsselrolle. Wie andere Drogen mit Abhängigkeitspotential, stimuliert Alkohol über hohe Endorphinspiegel die Dopaminfreisetzung und verstärkt so über ständig wiederkehrende Belohnungsreize den Alkoholkonsum. Mit dem Einsatz von Naltrexin wird diese Interaktion unterbrochen. Dies resultiert in einer Reduktion des Alkohol-Cravings. Naltrexin vermindert demnach nicht nur die Lust am Alkoholkonsum, sondern erweist sich auch als wirksame Therapie in Kombination mit psychotherapeutischen Massnahmen

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Arzneimittelkompendium der Schweiz.

Weitere Informationen durch:

OrPha Swiss GmbH,
Untere Heslibachstrasse 41a, Postfach 1412, 8700 Küsnacht
Tel 044 910 33 33, Fax 044 910 34 54
E-Mail: info@orpha.ch, www.orpha.ch

Presstext



Weiterbildung

Strategieentwicklung und Trägerschaft (2 Tage)

Mittwoch, 18. August 2010

Mittwoch, 20. Oktober 2010

Der Kurs richtet sich an Geschäftsleitungen und Trägerschaften von Suchteinrichtungen

Inhalte:

- Rollenklärung als VerantwortungsträgerInnen im Rahmen ihres QM-Systems und des Management-Reviews
- Notwendigkeit, Vorgehen, Inhalte und Instrumente von Strategieentwicklungen kennenlernen
- Grundlagen für eine eigene Strategieentwicklung legen
- Balanced Scorecard als Verfahren und Instrument zur Evaluation der Strategieumsetzung kennenlernen

Information und Einschreibung unter www.quathedda.ch/d/formation.htm

QuaTheDA (Qualität-Therapie-Drogen-Alkohol) –

das Qualitätsprojekt des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) für den Suchthilfebereich

Anzeige

Weiterdenken? Weiterbilden!

Inspiration aus unserem aktuellen Weiterbildungsprogramm:

MASTER OF ADVANCED STUDIES/MAS

MAS in Psychosozialer Beratung

Der MAS besteht aus drei Zertifikatslehrgängen (CAS), die auch einzeln besucht werden können:

- CAS Mediation, Juni 2010
- CAS Krisenintervention, August 2010
- CAS Beratungs-Training, September 2011

MAS in Management of Social Services

Der MAS besteht aus drei Zertifikatslehrgängen (CAS), die auch einzeln besucht werden können:

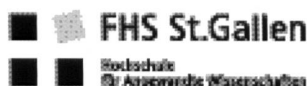
- CAS Sozialmanagement, April 2010
- CAS Führung im Kontext des psychosozialen Bereichs, Oktober 2010
- CAS Sozialpolitik, April 2011

WEITERE ANGEBOTE

- CAS Leiten von Teams, August 2010
- CAS Schulsozialpädagogik, September 2010
- CAS Sozialpädagogische Familienbegleitung, September 2010
- CAS Wissensmanagement, September 2010
- CAS Case Management, Oktober 2010
- CAS Schulsozialarbeit, November 2010
- CAS Kreativ Beraten, November 2010
- CAS Medienpädagogik, November 2010
- Seminarreihe Kommunikation in Non-Profit Organisationen, Juni 2010
- Seminar Selbstsorge im beruflichen Alltag, September 2010

Weitere Angaben zu unseren MAS, CAS und Seminaren finden Sie unter www.fhsg.ch/wbsa.

FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum Soziale Arbeit IFSA-FHS, Industriestrasse 35,
CH-9401 Rorschach, Tel. +41 71 844 48 88, wbsa@fhsg.ch



Mitglied der FHO Fachhochschule Ostschweiz www.fhsg.ch

Anzeige

SUBUTEX®

Zurück im Leben

Subutex® bei Opiatabhängigkeit

▶▶ hoch wirksam^{1,2}

▶▶ gibt einen klaren Kopf^{3,4}

Gekürzte Fachinformation: Präparatname: Subutex® Wirkstoff: Buprenorphine, Buprenorphine Hydrochlorid, Sublingualtableten zu 0,4 mg, 2 mg oder 8 mg Buprenorphinum. Excip. pro compr. Indikation: Substitutionsbehandlung bei Opioidabhängigkeit, im Rahmen einer medizinischen, sozialen und psychologischen Behandlung. Dosierung: Initialdosis: 0,8–4 mg/Tag. Dosisanpassung und -erhaltung: Die Subutex®-Dosis sollte entsprechend dem Ansprechen und dem klinischen und psychologischen Status des Patienten individuell angepasst werden. **Kontraindikationen:** Überempfindlichkeit gegen Buprenorphin oder gegen einen anderen Bestandteil des Präparates, Asthma oder respiratorische Insuffizienz (Fälle von Atemdepression unter Buprenorphin sind aufgetreten). Schwere hepatische Insuffizienz, akuter Alkoholabusus, Stillperiode, Kinder/Jugendliche unter 16 Jahren. **Vorsichtsmassnahmen:** Subutex Sublingualtableten werden nur für die Behandlung von Opioidabhängigkeit empfohlen. Subutex® sollte mit Vorsicht angewendet werden bei Patienten mit renaler Insuffizienz. Bei Missbrauch, besonders bei i.v. Injektion, sind schwerwiegende akute Leberschäden berichtet worden. Patienten, die Zeichen einer akuten Intoxikation mit Opiaten oder anderen psychotropen Substanzen aufweisen, sollen wegen einer möglichen Verstärkung des Intoxikationszustandes nicht mit Buprenorphin behandelt werden. **UAW:** Das Auftreten von unerwünschten Nebenwirkungen hängt von der Toleranzschwelle des Patienten ab. Diese ist bei Drogensüchtigen im Allgemeinen höher als bei der Allgemeinbevölkerung: Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Astenie, Obstipation, Schläfrigkeit, Übelkeit und Schwitzen, gelegentlich Erbrechen und Benommenheit. In seltenen Fällen Atemdepression, hepatische Nekrose, Hepatitis, Halluzinationen, Bronchospasmus, angioneurotisches Ödem (Quincke-Ödem) und anaphylaktischem Schock. Orthostatische Hypotension und Mattigkeit wurden in seltenen Fällen unter der Behandlung mit anderen Buprenorphin-haltigen Präparaten beobachtet. Patienten mit schwerer Drogenabhängigkeit können bei initialer Buprenorphinverabreichung Engpasserscheinungen zeigen, die ähnlich denen unter Naloxon sind. **Interaktionen:** Subutex® sollte nicht zusammen mit alkoholhaltigen Getränken oder alkoholhaltigen Medikamenten eingenommen werden. Die Kombination mit Benzodiazepinen kann eine zentrale Atemdepression verstärken. Die Kombination von Subutex® mit anderen ZNS-Hemmstoffen wie andere Opioidderivate (Analgetika und Antitussiva), bestimmte Antidepressiva, sedative H1-Rezeptor-Antagonisten, Barbiturate, Anxiolytika, Neuroleptika, Clonidin und verwandte Substanzen, verstärkt die zentral hemmenden Effekte und kann beim Lenken von Fahrzeugen und Bedienen von Maschinen gefährlich werden. **Sonstige Hinweise:** Subutex® untersteht dem Bundesgesetz über die Betäubungsmittel und psychotropen Stoffe. Die behördlichen (insbesondere kantonalen) Bestimmungen sind zu beachten. Bei Raumtemperatur (15–25 °C) und trocken lagern. Abgabekategorie A. Ausführliche Informationen: Arzneimittel-Kompendium der Schweiz. Vertrieb: Essex Chemie AG, Luzern, 06 1630.

- 1 Brack J., Behrendt K., Erfahrungen mit dem Einsatz von Buprenorphin (Subutex®) in der qualifizierten stationären Entzugsbehandlung Opiatabhängiger. Suchtmed (2004) 6 (3): 241 – 248
- 2 Ford Ch., Morton S., et al., Leitfaden für die Anwendung von Buprenorphin zur Therapie der Opioidabhängigkeit in der hausärztlichen Praxis. Royal College General Practitioners-Arbeitsgruppe Sex, Drogen und HIV, SMMGP. (2004)
- 3 Kagerer S., Soyka M., Substitution mit Buprenorphin und Fahrtauglichkeit – Ergebnisse einer experimentellen Untersuchung. Suchtmed (2002) 4 (1) 17 – 24
- 4 Pirastu R. et al., Impaired decision-making in opiate-dependentsubjects: Effect of pharmacological therapies. Drug and Alcohol Dependence 83 (2006): 163–168

